

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai

1891.

Die Naturalverpflegstationen Schneeberg, Schwarzenberg und Lößnitz betr.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nimmt wiederholt Veranlassung, auf die in den Städten **Schneeberg, Schwarzenberg und Lößnitz** in Verbindung mit den Herbergen zur Heimath bestehenden

Naturalverpflegstationen

hinzuweisen.

In diesen Stationen erhalten bedürftige und ausreichend legitimierte Reisende gegen entsprechende Arbeitsleistung Frühstück, Besper, Mittagessen oder Nachtlager mit Abendessen und Frühstück, sofern dieselben mit einer von der unterzeichneten Behörde abgestempelten, bei den Ortsbehörden zu entnehmenden Marke versehen sind.

Alles Verabreichen von Geld an sogen. arme Reisende wird hierdurch untersagt und ergeht an die Bezirksangehörigen das Ersuchen, zur Erreichung des mit Errichtung der Verpflegstationen angestrebten Zweckes durch Verweisung aller Ansprechenden an die Ortsbehörde mitwirken zu wollen.

Legitimationslose Bettler sind festzunehmen und an die nächste Polizeibehörde abzuliefern.

Schwarzenberg, am 30. April 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Führ. v. Wirking.

Lechr.

Bekanntmachung.

Die Rathserpeditions-, Stadt- und Sparkassen-Localitäten bleiben wegen vorzunehmender Reinigung derselben nächsten

Sonnabend, den 2. Mai 1891

geschlossen, und es können an diesem Tage nur die dringlichsten Sachen Erledigung finden.

Das Ständesamt ist an diesem Tage nur von Vormittags 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Eibenstock, den 28. April 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Wsch.

In Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen werden alle Diejenigen, welche hierorts ihre Beitragspflicht zur Staatseinkommensteuer zu erfüllen haben, denen aber eine Zufertigung betreffs der erfolgten Einschätzung nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Schönheide, am 30. April 1891.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In diplomatischen Kreisen hat ein Vorgang, dem eine gewisse hochpolitische Bedeutung nicht abzuspüren sein dürfte, die lebhafteste Erörterung geweckt. Man erzählt, der Chef des italienischen Generalstabes, General Cosenz, habe den Militär-Attaché der Botschaft in Berlin telegraphisch angewiesen, bei der Leichenfeier für den Feldmarschall Moltke die italienische Armee zu vertreten, der Ministerrath habe aber diesen Befehl in letzter Stunde zurückgezogen und diese Maßnahme mit politischen Rücksichten begründet. Natürlich wird die Angelegenheit noch eine genaue Prüfung erfahren. Immerhin wird uns eine Bestätigung der Meldung nicht allzusehr überraschen, da die vorsichtige Wägung und immer mit einem Auge nach Frankreich gerichtete Politik des Kabinetts Rudini an dergleichen leitetretterische Reigungen, um nicht mehr zu sagen, wohl wird gewöhnen lassen müssen.

— Berlin. Die kürzlich erfolgte Zuteilung eines amerikanischen Kavallerieoffiziers, des Lieutenant im 10. Vereinigten Staaten-Kavallerieregiment Clarke, zu einem deutschen Truppentheile (dem Westf. Hus. Regt. Nr. 11) behufs Erlernung des diesseitigen Kavalleriedienstes ist der erste Fall seiner Art und wird jenseits des Oceans als ein werthvolles Unterpand der wohlwollenden Gesinnungen betrachtet, welche an der höchsten Stelle des Deutschen Reiches gegenüber dem großen nordamerikanischen Staatswesen vorwalten. Dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die weitaus zuvorkommende Art und Weise, wie dem Wunsch des amerikanischen Offiziers von den beiderseitigen entscheidenden Instanzen Rechnung getragen wurde. Unlängst hat nun der hiesige amerikanische Gesandte dem Kriegsminister seinen Besuch abgestattet und demselben ein Schreiben des amerikanischen Kriegsssekretärs Proctor überreicht, worin letzterer seinen Dank für das vom preussischen Kriegsminister in der Angelegenheit bethätigte Interesse ausdrückte. In seiner Antwort an Mr. Proctor erklärte General v. Kattenborn, wie es ihm zur hohen Befriedigung gereiche, daß er etwas zur Kräftigung der Freundschaft und Sympathie habe beitragen können, welche von jeher zwischen den Offizieren des amerikanischen und des deutschen Heeres bestanden habe.

— Einer derjenigen Reichsfonds, welche aus der französischen Kriegskostenentschädigung gebildet wurden, der Festungsbaufonds, hat aufgehört, einen Bestand aufzuweisen. Durch Gesetz vom 30. Mai 1873 wurde der Fonds zur Umgestaltung und Ausrüstung der deutschen Festungen mit Ausnahme der in Elsaß-Lothringen befindlichen gebildet. Nach am Schlusse des Jahres 1887/88 wies der Festungs-

baufonds einen Bestand von 6,2 Millionen, am Schlusse 1888/89 2,5 Millionen auf. Nach dem neuesten Bericht der Reichsschuldenkommission ist dagegen der Bestand völlig erschöpft. So ist der Festungsbaufonds der zweite der Reichsfonds, welcher zu bestehen aufgehört hat. Der erste war der Reichseisenbahnbaufonds. Einen Bestand weisen nunmehr nur noch der Reichsinvalidenfonds, der Reichstagsgebäudefonds und der Reichskriegsschatz auf. Unter normalen Verhältnissen wird von diesen zunächst der Reichstagsbaufonds aufgebraucht werden. Am Schlusse des Jahres 1889/90 betrug derselbe noch 15,7 Millionen. In den Etats für 1890/91 und 1891/92 sind insgesamt davon 2,5 Millionen bewilligt. Der Nachtragsetat, welcher gegenwärtig dem Bundesrathe vorliegt, will weitere 1,2 Millionen verwendet wissen, so daß am Schlusse des laufenden Etatsjahres vom Reichstagsgebäudefonds voraussichtlich noch etwa 12 Millionen vorhanden sein werden.

— Eine Abänderung der Invaliditäts-Versicherung wird vorbereitet, um eine Entschädigung zu beseitigen, welche das Reichsversicherungsamt in betreff der Personen getroffen hat, die in dem Jahre 1891 das 70. Lebensjahr vollenden. Während diejenigen Arbeiter, die vor 1890 das 70. Lebensjahr vollendet, schon nach einwöchiger Beitragspflicht die Altersrenten erlangen, soll nach Auslegung des Gesetzes seitens des Reichsversicherungsamtes für alle im Jahre 1891 das 70. Lebensjahr vollendenden Personen eine einjährige Wartezeit erforderlich sein. Diese Wartezeit soll durch eine Novelle, über deren Einbringung vertrauliche Verhandlungen stattfinden, beseitigt werden.

— Die deutschen Bergarbeiter haben sich verständiger gezeigt als ihre Delegirten. Aus dem Gewirre von Nachrichten, die der amtliche Telegraph der „Rh.-Westf. Ztg.“ zu entnehmen pflegt, geht mit ziemlicher Bestimmtheit wenigstens soviel hervor, daß die Arbeiter in ihrer großen Mehrheit dem Beschlusse der Herren „Delegirten“ nicht Folge geleistet haben. Der Ausstand zeigt sogar bereits eine nicht unerhebliche Abnahme.

— Verschiedene Blätter bringen Andeutungen über die Einleitung von Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland über einen Handelsvertrag und über eine für solche Verhandlungen günstige Stimmung in Petersburg. — Die Einleitung von Verhandlungen mit Rußland auf der Grundlage des österreichischen Handelsvertrages liegt wohl in der Absicht der Regierung. Ob darüber hinaus die vorgedachten Mittheilungen mehr sind als Vermuthungen, ist nicht klar zu sehen.

— Rußland. Die „Köln. Z.“ läßt sich aus St. Petersburg melden, das russische Kriegsministerium sei nach glücklicher, ungestörter Durchführung der

Truppen-Zusammenziehung für die Armeen der ersten Linie jetzt mit der Bildung der Heere zweiter Linie beschäftigt, in welchen die Reservetruppen eine bedeutende Rolle spielen. Die soeben verfügte Erhöhung des Friedensstandes von 20 Reservebataillonen von 5 auf 6 Kompagnien stehe damit im Zusammenhang.

— Nach Petersburger Berichten, die aus Regierungskreisen stammen, macht sich entgegen allen bisher bekannt gewordenen Voraussetzungen in Rußland jetzt eine Verstimmung gegenüber der in Moskau zu veranstaltenden französischen Ausstellung bemerkbar. Man kalkulirt, daß der größte Theil der Millionen, welchen die auswärtigen Besucher der Ausstellung zubringen dürften, in die Taschen der Franzosen selbst fließen werde und so sieht man in der kaufmännischen Welt Rußlands und speziell Moskaus der Eröffnung der französischen Ausstellung nur mit tiefem Mißvergnügen entgegen und man erkennt, aus politisch-nationalem Enthusiasmus einen Mißgriff begangen zu haben, dessen Folgen sich auf wirtschaftlichem Gebiete sehr empfindlich machen dürften.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 1. Mai. Heute Vorm. 9 Uhr brach im Hause des Sattlermeister Fritz Teubner in unmittelbarer Nähe des „Bairischen Hof“ im Unterdorf hier selbst Feuer aus. Da Hilfe schnell zur Hand war, wurde demselben bald Einhalt gethan, so daß nur der Dachstuhl zerstört wurde. Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Ein Gang durch die Zwickauer Kohlenreviere mit ihren Terrainbrüchen bietet viel Interessantes. Vor Kurzem erst erfolgte eine Senkung von Theilen des südlichen Schwanenteichufers, welche eine Ueberfluthung der anliegenden Wege zur Folge hatte und eine Abminderung der Wasserhöhe nöthig machte. Unter der Stadt Zwickau selbst sind die mächtigen Kohlenflöße noch unabgebaut, dagegen sind unter den Dörfern, besonders Bodwa und Schedewitz, die Kohlenfelder vielfach ganz abgebaut und zahlreiche Bingen haben sich gebildet. Die Bodwaer Kohlenbahn ist daher schon lange auf einer immerwährenden Wanderung begriffen und doch ist es nicht selten vorgekommen, daß über Nacht die Bahngleise ihren Grund verloren und Schwellen und Schienen in der Luft hingen. Bei Bodwa hat sich sogar das Muldenbett gesenkt, was man an einem Mählgrabenwehr sehr gut beobachten kann. Dieses Wehr, welches für die Zwickauer Mühlen das Wasser der Mulde zu schaffen hatte, liegt jetzt so tief, daß die Ableitung des Wassers in den Mählgraben unmöglich geworden ist. Auch die lange Schedewitzer Hauptstraße hat sich mit ihren Häuserreihen rechts und links nach der Mitte zu ge-

f. w.
eiten der
Ar groß
i. S.,
ht
eberzeug,
ederfett.
em Ein-
n.
allein
n.
eife.
ifo
Beih.
1807).
brauch
Wäsche
en Ge-
n Zeit,
on Ver-
andere
riginal-
sowie
bei:
ischer,
itel.
N
blatt-
ni wer-
en Aus-
ern und
tsbl.
o Pf.
endahn.
f.
m. Wb
49 7,00
39 8,09
19 8,53
30 9,06
49 9,27
57 9,45
22 10,10
28 10,16
11 10,27
50 10,36
90 10,45
98 10,53
8 10,59
55 —
99 —
66 —
5 —
m. Wb.
21 6,15
36 6,34
59 7,04
28 7,31
28 8,07
4 8,14
24 8,22
10 8,35
1 8,45
12 8,55
8 9,01
6 9,25
0 —
3 —
6 —
3 —
8 —
n. Aus
e. Om-
9,14
9,24
9,35
9,41
9,52
10,9
stalt:
Worf-
hem-
att.